18
2015
Jahrgang 05

Wissenschaft & Forschung *Japan*

- Japans STI-Politik 2016
- Kooperationen und Trends
- Stellenmarkt und Ausschreibungen

Seite 21 & 22
JSPS-Club
Das Japan-Netzwerk

Inhalt

2 Inhalt | Impressum
3 Editorial
4 Kooperationen
9 Trends
12 Wissenschaft, Technologie und Innovationen - Japans STI-Politik 2016
14 Kurzmeldungen
16 Personen
19 Stellenmarkt
20 Ausschreibungen
21 Der JSPS-Club: Das Japan-Netzwerk
23 Termine

Einige der Berichte in diesem Magazin sind mit einem Webcode, wie unten abgebildet, versehen. Die angegebene Ziffernfolge können Sie in das Suchfeld auf ***www.network-for-science.net*** *eintragen und gelangen direkt zu weiterführenden Informationen.*

Suchen: 10000 auf: www.network-for-science.net

Über Twitter erhalten Sie drei bis vier Mal pro Woche Meldungen zu Wissenschaft und Forschung in Japan und Korea.

@GanterRichter folgen

Impressum

Herausgeber:
NETWORK FOR SCIENCE, Sabine Ganter-Richter
Wurzerstr. 136, 53175 Bonn
Tel.: +49 (0)228 9 562 560
Fax: +49 (0)228 9 562 562
www.network-for-science.net
info@network-for-science.net

Redaktion:
Sabine Ganter-Richter (sgr)

Mitarbeit:
Alexander Tokarev (alt)

Abonnement | Vertrieb | Anzeigen:
NETWORK FOR SCIENCE, info@network-for-science.net

Design | Layout:
Ingo Wilsdorff, www.wilsdorff.biz
Seestraße 30, 54340 Riol, info@wilsdorff.biz

Abonnement | Einzelausgaben:
Einzelpreis: 8 €, Jahresabonnement: 30 €
Preise inkl. 7% MwSt. zzgl. Porto.
Der Bezug der digitalen Ausgabe per E-Mail ist kostenlos.
Das Magazin und ein Bestellformular finden Sie unter:
www.network-for-science.net

Hinweis:
Zur besseren Lesbarkeit wird im Text ausschließlich die männliche Geschlechtsform verwendet. Gemeint sind natürlich immer Männer und Frauen.

Manuskripteinsendungen:
Eingesandte Manuskripte und Fotos müssen frei sein von Rechten Dritter. Mit der Einsendung gibt der Verfasser die Zustimmung zum Abdruck im Magazin „Wissenschaft und Forschung - Japan“ sowohl in der Druck- als auch in der digitalen Ausgabe.

Erscheinungsweise:
drei Mal pro Jahr

Redaktionsschluss:
Vier Wochen vor Erscheinen. Aktuelle Mitteilungen, Nachrichten und Terminkündigungen sollten laufend zugesandt werden.

Die in den Beiträgen geäußerten Ansichten geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Alle Informationen werden mit journalistischer Sorgfalt erarbeitet, für Verzögerungen, Irrtümer oder Unterlassungen wird jedoch keine Haftung übernommen.
Für die Inhalte von Werbeanzeigen und Ausschreibungen sind die jeweiligen Inserenten verantwortlich.
Japanische Namen werden in der landesüblichen Reihenfolge „Nachname Vorname“ angegeben.

Copyright:
NETWORK FOR SCIENCE
Nachdruck nur mit Quellenangabe.

ISSN 2192-3558 (Printausgabe)
ISSN 2192-3566 (Internetausgabe)
Ausgabe 18/2015, Jahrgang 05

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

die Veröffentlichung des fünften „Science and Technology Basic Plan" rückt immer näher. In diesem Plan beschreibt das Ministry of Education, Culture, Sports, Science and Technology (MEXT) die Ausrichtung der japanischen Wissenschafts- und Forschungspolitik für die Jahre 2016 bis 2020. Das große Thema, das sich durch den nächsten Fünfjahresplan zieht, heißt „Innovation" – das lassen verschiedene Stellungnahmen und Empfehlungen erkennen.
Auch Japans Universitäten sollen eine Aufwertung erfahren, denn die akademische Forschung bereitet die Grundlage für Innovationen.

Für besonders große Aufregung sorgte deshalb im Juni eine Verwaltungsdirektive des MEXT Ministers. Sie forderte die staatlichen Universitäten auf, ihre geistes- und sozialwissenschaftlichen Angebote zurückzufahren. Als Begründung wurden Umstrukturierungsmaßnahmen genannt, die unter anderem wegen einer sinkenden Bevölkerung im Hochschulalter notwendig seien. Weiter legte die Direktive den Universitäten nahe, Organisationen abzuschaffen oder sie so umzuwandeln, dass sie Themen dienlich sind, die besser zu den gesellschaftlichen Bedürfnissen passen.

Die Reaktionen der Wissenschaftler ließen nicht lange auf sich warten. Der Science Council of Japan formulierte seinen Widerspruch sehr klar und deutlich. Auch verschiedene Universitäten brachten ihre Einwände zum Ausdruck. Die Konsequenzen bleiben abzuwarten.

Was der fünfte Science and Technology Basic Plan ab nächstem Fiskaljahr für die japanischen Universitäten bringen wird, das können Sie auf den Seiten 12 und 13 der vorliegenden Ausgabe lesen. Der Council for Science and Technology hat Anfang diesen Jahres Stellung zu dem neuen Wissenschaftsplan genommen. Damals war die Diskussion um das geisteswissenschaftliche Angebot an Japans Universitäten noch nicht entfacht – in der Einleitung des Berichts steht ein Goethe-Zitat!

Mit herzlichen Grüßen,

Sabine Ganter-Richter

Sabine Ganter-Richter

Diplom-Übersetzerin
Japanisch und Koreanisch

Sabine Ganter-Richter ist Herausgeberin von „Wissenschaft und Forschung – Japan" und Inhaberin von NETWORK FOR SCIENCE.

seit 1995:
Freiberufliche Übersetzungen
Lehrauftrag, Universität Bonn

1995-2008:
Japan Society for the Promotion of Science
JSPS Bonn Office

2008-2009:
Deutsche Forschungsgemeinschaft

Mitgliedschaften:

Deutsch-Japanische Gesellschaft Bonn e.V. (Vorsitzende)

Deutsche Gesellschaft der JSPS-Stipendiaten e.V. (Vorstand)

Deutsch-Japanischer Wirtschaftskreis e.V.

NETWORK for SCIENCE

NETWORK FOR SCIENCE
Wurzerstr. 136, 53175 Bonn

Tel: +49 (0) 228 9 562 560
+49 (0) 177 2 547 847
Fax: +49 (0) 228 9 562 562

www.network-for-science.net
info@network-for-science.net

Kooperationen

NEDO und Speyer vereinbaren „Smart Community Demonstration Project“

Am 23. Juli unterzeichneten die New Energy and Industrial Technology Development Organization (NEDO), die Stadt und die Stadtwerke Speyer eine Vereinbarung über die Einrichtung des Modellprojektes „Lokale Energieproduktion für den lokalen Verbrauch“.

Das Vorhaben läuft von 2015 bis 2017 und wird in zwei Mehrparteienhäuser in Speyer realisiert. Das Projekt sieht vor, dass die von auf den Häusern installierten Photovoltaikanlagen produzierte Energie möglichst vollständig in den beiden Gebäuden verbraucht wird. Nicht genutzte Energie soll gespeichert und etwa für die Heizung genutzt werden. Verläuft das Projekt erfolgreich, will NEDO dieses „Speyerer Modell“ weltweit einsetzen. NEDO investiert eigenen Angaben zufolge 20 Millionen Euro in das Modellprojekt, Speyer ist mit Sachinvestitionen von 250.000 Euro beteiligt. Im Frühjahr sollen die Photovoltaikanlagen installiert werden. NEDO liefert die eigens entwickelte Technologie. *[Quellen: Die Rheinpfalz und NEDO, 24.7.2015]*

Universität Würzburg festigt Partnerschaft mit Universität Tokyo

Die Universitäten Tokyo und Würzburg haben ihre Partnerschaft um weitere fünf Jahre verlängert. Sie wollen ihre Forschungskooperationen ebenso ausweiten wie den Austausch von Wissenschaftlern und Studierenden.

Im Jahr 2010 haben die Universitäten Würzburg und Tokyo offiziell eine Partnerschaft begründet. Vereinbart wurden der Ausbau der Zusammenarbeit in Forschung und Lehre sowie der Austausch von Studierenden, Dozenten und Wissenschaftlern. Künftig wollen die zwei Universitäten verstärkt gemeinsame Forschungsprojekte einwerben, wie sie zum Beispiel in der Physik schon realisiert sind. Dort kooperieren deutsche und japanische Forscher in einer Gruppe, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Japan Science and Technology Agency gefördert wird. Verbunden sind die Hochschulen seit 2014 auch in einem internationalen Doktorandenkolleg, das im Elitenetzwerk Bayern gefördert wird und in dem sich die Nachwuchswissenschaftler mit der Materialklasse der topologischen Isolatoren befassen.

Neben weiteren Gemeinschaftsprojekten etwa in der Informatik (Robotik und Telematik) oder den Biowissenschaften wollen die beiden Universitäten nun Kooperationsmöglichkeiten auch in den Lebenswissenschaften oder in der Wissenschaftsgeschichte prüfen. *[Quelle: Kooperation International, 10.8.2015]*

IVAM Fachverband für Mikrotechnik koordiniert Zusammenarbeit zwischen NRW und Fukushima

Der IVAM Fachverband für Mikrotechnik ist von NRW.International, der Gesellschaft für Außenwirtschaftsförderung in Nordrhein-Westfalen, unter der Fachkoordination der IHK zu Düsseldorf, beauftragt worden, die Zusammenarbeit zwischen Nordrhein-Westfalen und Japan, insbesondere der Präfektur Fukushima, voranzutreiben.

In Zukunft wird der IVAM Fachverband die Zusammenarbeit zwischen nordrhein-westfälischen und japanischen klein- und mittelständischen Unternehmen auf dem Gebiet der Medizintechnik betreuen und koordiniert vereinbarte Aktivitäten. Diese umfassen die Organisation von Business-Meetings, Unternehmertreffen und Firmenpräsentationen auf Medizintechnikmessen und Konferenzen sowie eine Beteiligung an der japanischen Messe „Medical Creation Fukushima“ im November. Bereits im September fand ein deutsch-japanisches Unternehmertreffen zum Thema „Nanotechnik in der Medizin“ in Olpe statt.

Im September 2014 vereinbarten Nordrhein-Westfalens Wirtschaftsminister Garrelt Duin und der Gouverneur der Präfektur Fukushima, Yuhei Sato, eine Kooperation auf dem Feld der Medizintechnik. Diese Zukunftsbranche ist vor dem Hintergrund des demografischen Wandels für Japan und Deutschland von großer Bedeutung. Von den Schlüsseltechnologien Mikrotechnik und Nanotechnik verspricht man sich, den Kostendruck in den Gesundheitssystemen zu reduzieren und medizintechnische Innovationen schneller zur Marktreife zu führen *[Quelle: Kooperation International, 27.8.2015]*

Kooperationen

HRK unterzeichnet deutsch-japanische Kooperationsvereinbarung

Die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und ihre japanischen Partnerorganisationen – die Japan Association of National Universities, die Japan Association of Public Universities und die Federation of Japanese Private Colleges and Universities Associations – haben am 26. Juni in Tokyo ein deutsch-japanisches Rahmenabkommen zur Hochschulzusammenarbeit unterzeichnet.

Die Vereinbarung enthält Empfehlungen: Einerseits zur Zusammenarbeit und akademischen Mobilität zwischen den Hochschulen beider Staaten in Lehre, Studium, Forschung und Entwicklung. Andererseits zur Anerkennung von akademischen Graden und Qualifikationen sowie zur Zulassung von deutschen und japanischen Studierenden und Doktoranden.

„Sowohl in Japan wie auch in Deutschland wird die Internationalisierung der Hochschulen energisch vorangetrieben; die Kooperation zwischen den Hochschulen in unseren beiden Ländern hat an Intensität gewonnen. Besonders in der Forschung ist die Zusammenarbeit ausgesprochen intensiv und fruchtbar. Gleichwohl sehen wir noch viel Potenzial, das ungenutzt bleibt. Insbesondere gemeinsame Studienprogramme und Promotionsvorhaben mit Doppelabschluss können zu einer Intensivierung der Kooperation beitragen, da sie über bilaterale Kontakte hinaus zum Aufbau nachhaltiger Strukturen der Zusammenarbeit beitragen“, erklärte HRK-Präsident Horst Hippler in Tokyo. Deutsche und japanische Hochschulleitungen seien sich außerdem darin einig, dass man angesichts des zunehmenden Ökonomisierungsdrucks auf die Hochschulen die Bedeutung von Hochschulbildung und -forschung für die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaften noch stärker deutlich machen muss. *[Quelle: Kooperation International, 30.6.2015]*

Universität Düsseldorf baut Kooperation mit japanischer Universität aus

Die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (HHU) und die japanische Doshisha Universität haben ihr Abkommen über den Austausch von Studierenden ausgebaut: Mehr HHU-Studierende können jetzt für einen Auslandsaufenthalt nach Japan. Neu vereinbart wurde ein „Short Term-Programm“ für Studierende der Doshisha Universität.

Bei einem Besuch in Düsseldorf unterzeichneten der Dekan der Kultur- und Informationswissenschaftlichen Fakultät, Nobuyuki Yamauchi, für die Doshisha Universität und HHU-Rektorin Anja Steinbeck ein Abkommen über eine erweiterte Zusammenarbeit der Hochschulen. Zukünftig können mehr Studierende der Philosophischen Fakultät der HHU einen Auslandsaufenthalt an der Doshisha Universität in Kyoto absolvieren. Gleichzeitig wurde vereinbart, dass Studierende der japanischen Hochschule für Aufenthalte kürzer als ein Semester an die HHU kommen können. Die neue Vereinbarung ermöglicht jährlich bis zu vier Studierenden der HHU für ein Jahr beziehungsweise bis zu vier Studierenden der Doshisha Universität für eine kürzere Zeit die jeweils andere Hochschule zu besuchen. *[Quelle: Kooperation International, 10.9.2015]*

Cluster in Baden-Württemberg kooperieren mit japanischen Städten

Mit Unterstützung der Wirtschaftsfördergesellschaft Baden-Württemberg International (bw-i) kooperieren die Cluster automotive-bw und Photonics BW seit Mitte Juni mit den Städten Hitachi und Kitakyushu.

Erstmals hat die japanische Außenhandelsorganisation JETRO zwei baden-württembergische Cluster als Partner für japanische Regionen ausgewählt mit dem Ziel, die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen beider Regionen zu fördern. Das Cluster automotive-bw wird in den nächsten zwölf Monaten mit der Stadt Hitachi zusammenarbeiten, das Cluster Photonics BW kooperiert mit der Stadt Kitakyushu. Finanzielle Unterstützung für diesen Austausch kommt aus dem Programm „Regional Industry Tie-up“, das die Kooperation zwischen japanischen und ausländischen Regionen mit vergleichbarer wirtschaftlicher Struktur fördert.

Im Juni kam eine japanische Delegation nach München, um dort gemeinsam mit Vertretern von bw-i und Photonics BW die Messe Photonics zu besuchen. Für November ist ein Besuch der Clustervertreter von Photonics BW in Kitakyushu geplant. *[Quelle: JapanContact 2/2015]*

Kooperationen

Universität Halle führt deutsch-japanisches Austauschprogramm für Studierende weiter

Seit 2009 können deutsche und japanische Studierende im Austauschprogramm der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) und der Keio Universität Tokyo einen Masterstudiengang absolvieren, der zu zwei vollwertigen Masterabschlüssen führt.

Das bundesweit einzigartige Angebot kann nach der Pilotphase, die die Robert Bosch-Stiftung finanziell unterstützt hat, nun mit der Förderung durch die Haniel Stiftung mindestens weitere drei Jahre fortgeführt werden. Auch die Studienstiftung des deutschen Volkes finanziert mit ihrem Japan-Programm die Studierenden im deutsch-japanischen Doppelmaster weiterhin mit einem Stipendium.

„Es gibt kein vergleichbares Programm in Deutschland", sagt Japanologie-Professor Christian Oberländer von der MLU. Denn die Teilnehmer erlangen nicht nur zwei Masterabschlüsse und werden damit zu Experten der jeweiligen Kultur. Sondern deutsche Studierende können ohne Vorkenntnisse der japanischen Sprache in ein Intensivprogramm einsteigen, das auch die Bearbeitung von Themen aus ihren Fachgebieten erlaubt. „Das Studium ist trotzdem keineswegs auf deutsche Japanologie-Studenten zugeschnitten. Wir haben Juristen, Informatiker und viele weitere Fachgebiete dabei", sagt Oberländer. Für das nötige intensive Training der japanischen Sprache in Wort und Schrift gibt die Haniel Stiftung rund 250.000 Euro jährlich. Einzel- und Kleinstgruppenunterricht kann so finanziert werden. Ihre Masterarbeit müssen deutsche Studierende am Ende der zwei Jahre auf Japanisch verfassen können. *[Quelle: Kooperation International, 6.8.2015]*

Hochschule Rottenburg feiert Auftakt zu neuem Japan-Projekt

„Forestry & Foresters Crossing Continents", so heißt das neueste Japan-Projekt, das die Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg mit den Partnern Kagoshima Universty, Iwate University und Gifu Academy of Forest Science and Culture im Programm „Baden-Württemberg-STIPENDIUM für Studierende – BWS plus" anbietet.

Zur Auftaktveranstaltung am 14. September ist neben 53 Gästen von sechs japanischen Hochschulen auch der japanische Generalkonsul aus München angereist. In dem Projekt werden über den Zeitraum von zwei Jahren rund 50 Studierende finanziell unterstützt, sowohl in Kurzprogrammen als auch in Vollstipendien für mehrmonatige Auslandsaufenthalte an den Partnerinstitutionen.

Das Vorhaben soll die noch junge Hochschulpartnerschaft vertiefen und interessierten Studierenden aus den Bereichen Waldbewirtschaftung und Klimawandel einen intensiven Austausch ermöglichen. Workshops und Summerschools vermitteln den Studierenden das nötige Wissen über die forstliche Situation im Partnerland und machen ebenso kulturelle Besonderheiten zum Thema. Die Baden-Württemberg Stiftung unterstützt die Initiative mit 84.750 Euro. *[Quellen: Hochschule Rottenburg, Pressemitteilung vom 30.9.2015; Baden-Württemberg Stiftung, Pressemitteilung vom 29.9.2015]*

Abschiedsfeier des JSPS Sommerprogramms 2015

Für 18. August lud die Japan Society for the Promotion of Science (JSPS) Stipendiaten des diesjährigen Sommerprogramms ein, um ein letztes Mal in versammelter Runde Erfahrungen des zweimonatigen Programms Revue passieren zu lassen. Unter der Leitung des DAAD trafen sich auch die 13 deutschen Teilnehmer und ließen den erfolgreichen Austausch mit kurzen Forschungspräsentationen und einem gemeinsamen Abschiedsdinner ausklingen.

Seit 2002 ermöglicht das JSPS Summer Program jungen Doktoranden und Postdoktoranden aus Nordamerika und Europa einen zweimonatigen Einblick in Japans Kultur und Wissenschaftssystem, verbunden mit einem Forschungsaufenthalt an einer Universität beziehungsweise Institut. JSPS führt das Programm mit Partnerorganisationen durch, im Falle Deutschlands mit dem DAAD. *[Quellen: DAAD Tokyo, JSPS]*

Kooperationen

Deutsch-Japanische Kooperation bei intelligenten Lösungen für Klimaschutz und Energiesysteme

Klimaschutz braucht Diplomatie, aber auch konkrete Technologien und Projekte. Zu dem 7. Deutsch-Japanischen Umwelt- und Energiedialogforum waren 150 Teilnehmer am 27. und 28. Oktober nach Berlin gekommen. Das Forum bot kurz vor dem Klimagipfel in Paris eine ideale Plattform für bilateralen Austausch und Diskussion. Experten aus Politik, Industrie und Wissenschaft beider Länder diskutierten zwei Tage lang politische Rahmenbedingungen, wissenschaftliche Erkenntnisse und Erfahrungen bei der Umsetzung in der Praxis im Bereich Energieeffizienz und Smart Cities.

Eröffnet wurde das Forum von Rita Schwarzelühr-Sutter, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesumweltministerium, sowie Makoto Watanabe, Executive Director der zum japanischen Wirtschaftsministerium (METI) gehörigen New Energy and Industrial Technology Development Organization (NEDO).

Die Effekte von Klimaschutz- und Energietechnologien auf die Gesellschaft waren das Thema der ersten Expertenrunde. Die Diskussion machte deutlich, dass Deutschland vor allem von Energieeffizienzstrategien im Bereich Produkte („Top Runner") von Japan lernen könne. Der technologische Wandel müsse durch das Zusammenspiel verschiedener Akteure (Politik, Wissenschaft, Industrie, Bürger) vorangebracht werden. Energiespareffekte müssten für die Verbraucher sichtbar gemacht werden, damit die gefürchteten „Rebound-Effekte" vermieden werden könnten. Auch dafür seien Technologien nötig.

Um „smart cities" beziehungsweise „smart communities" als Vorreiter und „urban labs" für Klimaschutz ging es in der zweiten Expertenrunde. Während der erste Begriff eher in Deutschland und auf internationaler Ebene und der letztere in Japan üblich ist, scheint die Idee dahinter doch ähnlich: Die Lebensqualität der Bürger soll erhöht und gleichzeitig der Energieverbrauch und schädliche Einflüsse auf die Umwelt minimiert werden. *[Quelle: ECOS Consult, 2.11.2015]*

Staatssekretärin Rita Schwarzeluehr-Sutter vom BMUB begrüßt Makoto Watanabe, den Executive Director der NEDO.
Foto: ECOS Consult

Deutsch-Japanischer Workshop zu „Real Computation"

Wissenschaftler aus Deutschland und Japan trafen sich am 12. Juni an der Meiji University in Tokyo zu einem Workshop über Theorie und Praxis von Real Computation. Das Deutsche Wissenschafts- und Innovationshaus Tokyo und die Japan Society for the Promotion of Science (JSPS) beteiligten sich an der Finanzierung des Treffens. Die Deutsche Gesellschaft der JSPS-Stipendiaten e.V. leistete weitere Unterstützung. Der Workshop stand im Zusammenhang mit der 12. internationalen Konferenz über Computabilität und Komplexität der Analysis, die vom 12. bis zum 15. Juli ebenfalls in Tokyo stattfand. Mit dem Ziel, Forscher aus den zwei Ländern für weiterführende Kooperationen und Synergien zu diesen Themen zusammenzubringen, stellten die Workshop-Teilnehmer praktische Anwendungen für mathematische Theorien vor und tauschten sich darüber aus. *[Quelle: DWIH Tokyo, 15.7.2015]*

Kooperationen

Universität Tsukuba eröffnet Studierenden aus Japan und Deutschland Perspektiven für interkulturelle Kommunikation

Vom April 2014 bis März 2015 hat die Universität Tsukuba zum vierten Mal das Japanese Language and Culture Communications Training Program (JLCC) organisiert. Das Angebot richtet sich an BA-Studierende aus Deutschland, Italien, Russland, Slowenien und Japan.

Programmteilnehmer präsentieren ihre Zwischenergebnisse in einer Videokonferenz | *Foto: Universität Tsukuba*

Jeder Teilnehmer aus Tsukuba arbeitete mit einem Studenten einer europäischen Partneruniversität an einem Projekt. Die Themen reichten von Ernährungs- und Geisteswissenschaften, Linguistik und Fremdsprachendidaktik bis zur Wirtschaftslehre. Während eines einmonatigen Aufenthalts in Tsukuba, Kyoto und Kobe besuchten die europäischen Teilnehmer englischsprachige Vorlesungen zum Thema „Interkulturelle Kommunikation", erhielten Einblicke in das sogenannte „Nation Branding", nahmen an einer Model United Nations Konferenz teil, konnten ihre gemeinsame Projektarbeit vertiefen und absolvierten ein Praktikum. Etwa ein halbes Jahr später verbrachten Studierende aus Tsukuba einen Monat in dem Land ihres Tandempartners. Gemeinsam absolvierten sie ein Praktikum in öffentlichen Einrichtungen und Organisationen – in Deutschland war dies das Japanische Kulturinstitut Köln – und stellten ihre Forschungsprojekte fertig.

Für die erfolgreiche Teilnahme wurden 60 ECTS vergeben, in einer gemeinsamen Videokonferenz präsentierten die Teilnehmer vor Lehrkräften und Programmkoordinatoren Mitte März ihre Ergebnisse. Das fünfte JLCC-Training Program hat Anfang April begonnen, im Juni ging eine Studentin der Universität Bonn nach Japan.

Ziel des Programms ist es, die Teilnehmer in interkultureller Kommunikation zu schulen, so dass sie in einem internationalen Lebens- und Arbeitsumfeld als „global citizen" agieren können.

Die Leitung des Programms untersteht Yoshiko Numata (Universität Tsukuba, Professorin für Literaturwissenschaft und Japanische Linguistik), finanzielle Unterstützung kommt vom japanischen Ministry for Education, Culture, Sports, Science and Technology (MEXT), der Japan Student Services Organization (JASSO) sowie der Japan Society for the Promotion of Science (JSPS). JLCC ist Teil des TRANS Europe-East Asia Education Program for Global Development in the Humanities and Social Sciences. Neben JLCC umfasst TRANS auch ein zweijähriges Dual-Degree-Programm für MA-Studierende (TEACH) sowie ein einjähriges Non-Degree-Angebot für Doktoranden (COMPAS-CJS). Es ist geplant, insgesamt 60 Bildungsprogramme unter TRANS zusammenzufassen. Das TRANS Europe-East Asia Education Program ist eine von 25 Bildungsinitiativen des Re-Inventing Japan Projekts der JSPS, die die japanische Regierung 2011 unter 183 Bewerbungen für eine Laufzeit von fünf Jahren bewilligt hat. Eine Verlängerung ist anvisiert. *(alt)*

Trends

Neue Strategie für die Robotertechnologie

„Japan's Robot Strategy - Vision, Strategy, Action Plan", so lautet die Bezeichnung für die fünfjährige Strategie, mit der die japanische Regierung fünf Jahre lang die Entwicklung und Anwendung von Robotertechnologie fördern wird. Es wurde bereits ein Rat zur Umsetzung der Strategie und eine Industrieinitiative nach deutschem Vorbild gegründet.

Ziel ist es, Roboter in den Bereichen Fertigungsindustrie, Agrarwirtschaft, Logistik, Bauwesen und Pflege zu etablieren. Japan möchte dabei weltweit eine führende Rolle in der Robotik einnehmen.
Um dies zu erreichen, wurde am 15. Mai der „Robot Revolution Initiative Council" in Tokyo gegründet. Bei diesem Anlass bekräftigte der japanische Premierminister Shinzo Abe diese Ziele und ging explizit auf eine Kooperation mit Deutschland ein.
Deutschland gilt als Vorbild für die japanischen Bemühungen. So wurde ein japanisches Konsortium aus Wirtschaft und Wissenschaft namens „Industrial Value Chain Initiative" nach Vorbild der deutschen „Industrie 4.0"-Plattform gegründet.

[Kooperation International, 9.6.2015]

Neue Organisation für medizinische Forschung

Die Japan Agency for Medical Research and Development (AMED) wurde am 1. April zu Beginn des neuen Fiskaljahres gegründet. Als Förderorganisation unterstützt sie medizinische Projekte in der Grundlagenforschung ebenso wie klinische Studien. Hauptaufgabe der AMED ist es, den Aufbau eines Umfeldes zu fördern, in dem Forschung und Entwicklung bis hin zur praktischen Anwendung möglich ist.

Mit verschiedenen Förderprogrammen unterstützt AMED Projekte in neun miteinander in Zusammenhang stehenden Bereichen, unter anderem regenerative Medizin und Onkologie.
Für AMED zuständig sind die drei Ministerien für Wissenschaft, für Gesundheit und für Wirtschaft. Die Agentur beschäftigt etwa 300 Personen und verfügte im vergangenen Jahr über einen Haushalt von 121,5 Milliarden Yen, der bislang auf die drei Ministerien aufgeteilt war.

Weitere Informationen:
Japan Agency for Medical Research
www.amed.go.jp

NETWORK for SCIENCE

We manage your cooperation with Japan and Korea:

- *consulting and information service*
- *translation Japanese / Korean*
- *project management*
- *organizing meetings / study tours*

www.network-for-science.net

Anzeige

Trends

Verteidigungsministerium vergibt erstmals öffentliche Fördermittel

Wissenschaftler an japanischen öffentlichen und privaten Forschungseinrichtungen können Anträge an den „National Security Technology Research Promotion Fund" (vorläufiger Name) richten. Der Fond verfügt im Fiskaljahr 2015 über 300 Millionen Yen. Erfolgreiche Projekte werden mit etwa 30 Millionen Yen für bis zu drei Jahren gefördert.

Das Verteidigungsministerium schrieb 28 Themen für Förderanträge aus, diese umfassten: Sound Reflection Control by Meta Material Technologies; Advancement of the Laser System Light Source; Visualization of Shock Waves in the Air; Use of Big Data to Solve Social Security Issues; Effective Underwater Energy Transmission; und Advancement of Materials Functions by Nano Fiber. Die Ergebnisse werden Ende Oktober bekannt gegeben und auf der Website des Ministeriums veröffentlicht.

Bislang hat das japanische Verteidigungsministerium Forschung und Entwicklung intern betrieben und lediglich den Herstellungsprozess ausgelagert. Doch angesichts des Bedarfs an innovativen Technologien und der zusehends verschwimmenden Grenze zwischen zivilen und militärischen Technologien ist das Ministry of Defense zu dieser Entscheidung gekommen.

[Quelle: Euraxess Links Japan, September 2015]

Neue Kennzahlen für Wissenschaft und Technologie veröffentlicht

Im August legte das National Institute of Science and Technology Policy (NISTEP) dem im Kabinettsbüro angesiedelten Council for Science, Technology and Innovation (CSTI) neue Indikatoren für Japans Forschungsaktivitäten vor. Manche Angaben vergleichen Japans Leistungen mit denen anderer starker Forschungsländer wie Amerika, China, Deutschland, England, Frankreich und Südkorea.

Nachfolgend einige Merkmale von besonderem Interesse:

- Der Anteil von Japans Bruttoinlandsprodukt für Forschung und Entwicklung lag 2013 bei 3,75 Prozent. Jedoch der von der japanischen Regierung getragene Anteil für FuE ist mit knapp 20 Prozent einer der niedrigsten im Vergleich zu anderen Ländern (Frankreich 35 Prozent, Amerika, England und Deutschland etwa 29 Prozent).
- Der Anteil von Investitionen aus der japanischen Industrie an den gesamten Aufwendungen für FuE an Universitäten ist einer der niedrigsten.
- Der Anteil in Vollzeit beschäftigter Wissenschaftler an allen Arbeitskräften ist extrem hoch, nur in Südkorea ist dieser Anteil höher. Doch dieser hohe Anteil stagniert seit etwa zehn Jahren, während der Anteil der meisten europäischen Länder jährlich steigt und sich dem japanischen Niveau nähert.
- 2003 schrieben sich 180.000 und damit die meisten Studenten für ein PhD-Programm ein. Seitdem ist die Zahl gefallen, 2014 auf 150.000.
- Wissenschaftler in Japan veröffentlichen seit zehn Jahren eine hohe Anzahl von Publikationen. Jedoch ist die Anzahl von Publikationen in anderen Ländern in diesem Zeitraum kontinuierlich gewachsen und hat Japan im Ranking dadurch nach unten verschoben. Dieser Platzverlust ist noch drastischer bei den meist zitierten Publikationen zu erkennen.
- Japan hält weiterhin einen hohen Anteil an Patentfamilien.
- In Japan beträgt das Verhältnis von männlichen zu weiblichen Forschern etwa 6:1. Forscher finden häufiger einen Arbeitsplatz in der Industrie während Forscherinnen vornehmlich an Universitäten arbeiten.
- Promovierte Wissenschaftler finden eher eine Anstellung an einer Hochschule als in der Industrie.

Das NISTEP veröffentlicht die „Science and Technology Indicators" seit 1991 und die Studie „Benchmarking Scientific Research" seit 2008.

[Quelle: Euraxess Links Japan, September 2015; NISTEP]

Weitere Informationen:

National Institute of Science and Technology Policy
www.nistep.go.jp
Council for Science, Technology and Innovation
www8.cao.go.jp/cstp/english/

Suchen: 10025 auf: www.network-for-science.net

Trends

MEXT Haushalt für 2015 und 2016

Das Ministry of Education, Culture, Sports, Science and Technology (MEXT) hat eine Übersicht seines Budgets für das Fiskaljahr 2015 vorgelegt. Das „General Budget" des Ministeriums ist im Vergleich zum Vorjahr um knapp 0,3 Prozent gefallen. Die Mittel zur Bewältigung der Folgen des Tsunamis von 2011, das sogenannte „Reconstruction Budget", haben sich dagegen mehr als verdoppelt. Damit steigerte sich das Gesamtbudget um 1,1 Prozent auf 5.557,4 Milliarden Yen.

Diese Entwicklung lässt sich auch bei den Bildungsausgaben beobachten. Hier ging das „General Budget" um 0,3 Prozent zurück, das „Reconstruction Budget" aber stieg um knapp 70 Prozent. Demzufolge investierte Japan 2015 insgesamt 4.267,7 Milliarden Yen in die Bildung, 1,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Förderung des Sports wurde in Hinblick auf die Olympischen Spiele 2020 in Tokyo um 13,5 Prozent auf 29 Milliarden Yen angehoben. Auch die Förderung von Kunst und Kultur wurde um 0,2 Prozent erhöht und beträgt 103,8 Milliarden Yen.

Dagegen ist das Budget für Wissenschaft und Technologie um 0,3 Prozent geringer ausgefallen. Japan gibt 2015 in diesem Bereich 968 Milliarden Yen aus, etwa 3,3 Milliarden Yen weniger als im Vorjahr.

Budgetanforderung für 2016

Für das Haushaltsjahr 2016 hat das Ministerium 5.855,2 Milliarden Yen angefordert, ein Anstieg um 9,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.
Der größte Anteil der MEXT-Ausgaben geht an das Ressort Bildung: Das Ministerium fordert 4.370,4 Milliarden Yen für das kommende Jahr an, das sind 7,6 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Mit 37,7 Milliarden Yen will die Regierung die Möglichkeiten für junge Menschen verbessern, im Ausland Erfahrung zu sammeln. Dieser Betrag fließt unter anderem in das 2014 aufgelegte Programm „トビタテ！留学 Japan", das bis zur Olympiade 2020 die Anzahl japanischer Studenten mit Auslandserfahrung von 60.000 auf etwa 120.000 verdoppeln soll. Für die internationale Studentenmobilität plant das MEXT 10,7 Milliarden Yen ein. Damit soll sich die Anzahl der japanischen Studenten, die ins Ausland gehen, von 22.000 auf 25.000 erhöhen. Außerdem sollen statt 7000 im nächsten Jahr 9000 ausländische Studenten Unterstützung für einen Japanaufenthalt bekommen.

Etwa 65 Prozent aller staatlichen Ausgaben für Wissenschaft und Technologie kommen aus dem Haushalt des MEXT. 1.144,5 Milliarden Yen, und damit 18,2 Prozent mehr als im Vorjahr, sind in der Budgetplanung des MEXT 2016 für Wissenschaft und Forschung vorgesehen.
Das Geld soll in drei Bereiche fließen:

1. Basierend auf der überarbeiteten „Japan Revitalisation Strategy" und der „Comprehensive STI Strategy 2015" will das MEXT wissenschaftlich-technologische Innovationen fördern. Hier lauten die Schlüsselworte „künstliche Intelligenz" und „Big Data".
2. Die wissenschaftlich-technologische Basis des Landes soll verstärkt werden. Dazu sollen Innovationen für den Wiederaufbau in den Regionen sowie das Einleiten von Geld und Personal aus der Privatwirtschaft eine offene Innovation beschleunigen und Grundlagenforschung, Ausbildung sowie Infrastruktur für Forschung und Entwicklung voranbringen.
3. Um den Bürgern Sicherheit hinsichtlich Katastrophenschutz und Sicherheitsaspekten zu bieten, sollen die nationale Sicherheit und Schlüsseltechnologien gestärkt werden. Das heißt, etwa die Vulkanforschung und die Ausbildung von Personal einheitlich voranbringen, oder eine H3-Rakete zu entwickeln, die sicherstellt, dass Japan eigenständig einen Satelliten ins All bringen kann.

Für den Sport und die Vorbereitung der Olympischen Spiele in Tokyo 2020 hat das Ministerium 36,7 Milliarden Yen eingeplant, 26,6 Prozent mehr als 2015. Für die Förderung von Kunst und Kultur will das MEXT 119,2 Milliarden Yen ausgeben, im Vergleich zum Vorjahr 14,8 Prozent mehr.

[Quellen: Kooperation International, 7.7.2015, MEXT]

Suchen: 10007 auf: www.network-for-science.net

Wissenschaft, Technologie und Innovationen

Mit Innovationen in die Zukunft
Eine Zusammenfassung von Sabine Ganter-Richter

„Es ist nicht genug, zu wissen, man muss auch anwenden; es ist nicht genug, zu wollen, man muss auch tun." In der Einleitung seines Zwischenberichts beschreibt der Council for Science and Technology mit diesem Goethe-Zitat die Ausrichtung der zukünftigen Wissenschaftspolitik Japans. Der im Januar vorgelegte Bericht bietet mittel- bis langfristige Perspektiven in Vorbereitung auf den fünften „Science and Technology Basic Plan" (2016 bis 2020). In sechs Kapiteln formuliert er Konzept, Prinzipien und Maßnahmen, um Japans Innovationskraft wieder in Schwung zu bringen.

Illustration: pankajstock123, fotolia / Ingo Wilsdorff

Aus Sicht des Councils soll Japan zu einer Nation werden, die auf Wissenschaft, Technologie und Innovation (STI) basiert. Das Land soll aufgrund seiner hohen STI-Fähigkeiten zu einer nachhaltigen Entwicklung Japans und der Welt in der Lage sein. Der japanischen Regierung kommen dabei zwei wichtige Funktionen zu:
1) Sie soll die Grundlagen stärken, die zur Herausbildung von Innovationen führen.
2) Sie soll die Bereiche „Gesellschaft" und „STI" verknüpfen, unter anderem durch Formulierung einer entsprechenden Innen- und Außenpolitik. Der Bericht geht in den ersten beiden Kapiteln auf dieses Grundkonzept und die politischen Prinzipen ein.

Basis für die Schaffung von Innovationen stärken
Die Stichworte in dem dritten Kapitel lauten: Personalwesen reformieren, Fundament für Innovationen stärken und nachhaltige offene Innovationen fördern. Insbesondere sollen Karrieremöglichkeiten für die jüngere Generation klar definiert und realisiert werden. Frauen sollen häufiger in Führungspositionen tätig sein, ausländische Studenten und Wissenschaftler sollen besser in die japanischen Strukturen integriert werden.
Als eine wichtige Grundlage für Innovationen soll die akademische und Grundlagenforschung stärkere Förderung erfahren. Allgemeine Technologien, Einrichtungen und Informationsinfrastrukturen, die Forschung und Entwicklung unterstützen, sollen strategisch gestärkt werden.

Um offene Innovationen zu ermöglichen schlägt der Council vor, die Zusammenarbeit von Partnern in Industrie, Hochschulen und Regierung zu verbessern. Das erleichtere den Transfer von Personen, Wissen und Informationen sowie Geld. Ebenso sollen entsprechende Initiativen die Kommerzialisierung und die Innovationsbemühungen privater Unternehmen unterstützen.

STI für die Gesellschaft
Im vierten Kapitel geht der Council darauf ein, wie die Regierung durch eine auf STI ausgerichtete Politik im In- und Ausland gesellschaftlich relevante Themen angehen kann. Dazu zählt, die Entwicklung einer „Cyber Gesellschaft" zu einem wichtigen politischen Ziel zu erklären. Oder die Definierung „national kritischer Technologien" (zum Beispiel hinsichtlich Naturkatastrophen, Hochleistungscomputer, künstliche Intelligenz), um Japans Unabhängigkeit und Autonomie zu sichern. Individuell konzipierte Strategien sollen die STI-Kooperation mit verschiedenen Ländern voranbringen. Ebenso sollen Innovationszentren im In- und Ausland die internationale Zusammenarbeit unterstützten. Der Umgang mit wissenschaftlichem Fehlverhalten sowie mit ethischen, legalen und sozialen Aspekten hinsichtlich STI-Aktivitäten soll das Vertrauen der Gesellschaft in Wissenschaft und Technologie wieder herstellen.

Japans STI-Politik ab 2016

Fähigkeiten optimieren
Der Council sieht eine stärkere Funktion der Hochschulen vor. So sollen nationale Universitäten überdenken, wie wichtig Förderziele sind, die eine Maximierung der Fähigkeiten ihrer Universität berücksichtigen. Die Hochschulen sollen voraussichtlich sogenannte „Excellent Graduate Schools" aufbauen, die Lehre und Forschung auf Weltniveau betreiben.

Der seit Beginn des Fiskaljahres 2015 eingerichtete National Research and Development Agency soll die wichtige Aufgabe eines „Innovation Hub" zukommen. Als treibende Kraft soll sie neue Innovationssysteme auf den Weg bringen, Evaluierungssysteme für Wissenschaftler schaffen und auch als Forum dienen, um Personen, Dinge, Geld und Informationen von privaten und öffentlichen Akteuren zusammenzubringen.

Auch für das Budget sieht der Council Reformen vor. Die Zuteilung der Regierungsgelder erfolgt über zwei Wege: Grundmittel und kompetitiv einzuwerbende Drittmittel. Diese Systematik soll verbessert und mehr Mittel für beide Zweige zur Verfügung gestellt werden.

Strukturen für die Politik stärken
Im letzten Kapitel geht der Bericht auf Strukturen für die STI-Politik ein. Bei der politischen Planung soll der Council for Science, Technology and Innovation eine führende Rolle einnehmen. Außerdem sollen Strukturen erdacht werden, die die Politik in Fragen zur Wissenschaft beraten können.

Mit Einführung des „Plan-Do-Check-Act"-Zyklus in die politischen STI-Maßnahmen soll die Evaluierung für Forschung und Entwicklung (FuE) kontinuierlich verbessert werden. Außerdem sollen sich die Regierungsausgaben für FuE im fünften „Science and Technology Basic Plan" auf ein Prozent des Bruttoinlandsprodukts belaufen. Die Gesamtausgaben sollen veröffentlicht werden.

Suchen: 10025 auf: www.network-for-science.net

Council for Science and Technology
Der Council untersteht dem Ministry of Education, Culture, Sports, Science and Technology (MEXT). Er recherchiert und berät auf Anfragen des MEXT-Ministers zu Themen, die relevant für die Förderung von Wissenschaft und Technologie sind.
Der Council besteht aus dem General Committee, dem sechs Unterabteilungen zugeordnet sind. Direkt unterstehen ihm zwei Sektionen und drei Komitees.
[Quelle: Website MEXT]

Council for Science, Technology and Innovation
Im Mai 2014 aus dem Council for Science and Technology Policy hervorgegangen und im Cabinet Office angesiedelt, ist dieser Council ein Beratungsorgan für den Premierminister. Aufgabe des Rats ist es, die grundlegende und umfassende Ausrichtung der japanischen Wissenschaftspolitik zu formulieren. Darüber hinaus ist er für die Koordination konkreter Maßnahmen zwischen den Ministerien und Behörden zuständig. Den Vorsitz hat der Premierminister.
[Quelle: Website Cabinet Office]

„Tenure-Track" für junge Wissenschaftler

Das Ministry of Education, Culture, Sports, Science and Technology (MEXT) wird ab dem nächsten Fiskaljahr 100 bis 200 exzellente Wissenschaftler dabei unterstützen, ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis zu finden. Dazu wird das MEXT einen Pool von unbefristeten Stellen in Hochschulen, Unternehmen und öffentlichen Forschungsinstituten aufbauen. Wissenschaftler können sich für diesen Pool bewerben und das Ministerium wird sie für eine passende Position auswählen. Dieses neue System ist Teil des fünften „Science and Technology Basic Plan". Das MEXT wird für das Fiskaljahr 2016 etwa 1-1,5 Milliarden Yen beantragen, um das System zu unterstützen.
[Quelle: Euraxess Links Japan, August 2015]

Kurzmeldungen

Illustration: Ingo Wilsdorff

Whisky im Weltall

Der beste Whisky der Welt kommt nach Ansicht von einigen Kritikern bereits aus Japan. Aber japanische Hersteller halten eine Verbesserung immer für möglich. So muss wohl die neueste Idee mit dem Weltall entstanden sein. Japans größter Getränkekonzern Suntory wurde für seine Whisky-Kreationen bereits mehrfach prämiert. Den Yamazaki Single Malt Sherry Cask 2013 von Suntory wählte die renommierte Jim Murray's Whisky Bible zum besten Whisky der Welt. Aber was sehr gut ist, könnte man immer noch besser machen.

Daher will Suntory nun sechs Whisky-Proben mindestens ein Jahr in der Schwerelosigkeit der Internationalen Raumstation ISS reifen lassen. Ins Weltall geschickt werden unter anderem ein 21 Jahre alter Single Malt-Whisky, eine zehn und 18 Jahre alte Probe sowie ein frisch abgefüllter Whisky. Die Forschung hat gezeigt, dass die Lagerung mit einer nur geringen Schwankung der Temperatur und wenig Bewegung der Flüssigkeit den Geschmack abmildert. Der Unterschied zum Weltall könnte groß sein, da es in Japan ständige Erdbeben gibt, die auch den Whisky auf der Mikroebene erschüttern. Nach dem Aufenthalt in der Umlaufbahn sollen Whisky-Experten den Geschmack prüfen. Wissenschaftler untersuchen die Flüssigkeit auf chemische und physikalische Änderungen.
Die Reise begann für den Whisky am 18. August. Mit dem japanischen Zulieferschiff Kounotori ging es zur ISS. Die ersten Proben sollen nach einem Jahr und der Rest nach mindestens zwei Jahren zurückkommen. An einen Verkauf hat Suntory bisher nicht gedacht.
[Quelle: Japanmarkt, 31.7.2015]

Computer mit Bauteilen aus NEDO-Projekten sind die leistungsfähigsten

Die Hochleistungsprozessoren „PEZY-SC", die die Firma PEZY Computing in einem NEDO finanzierten Projekts entwickelt hat, sind in den Supercomputern „Shoubu" (Iris), „Suiren Blue" (blaue Seerose) und „Suiren" (Seerose) eingebaut. Diese drei Supercomputer belegen die ersten drei Plätze im internationalen Computer-Ranking „The Green 500 List". Dieses Ranking listet Rechner nach ihrer Leistung in Bezug auf den Stromverbrauch.
[Quelle: NEDO Pressemitteilung, 13.8.2015]

Kurzmeldungen

Sehen und löschen, was Mäuse erinnern

Einer Forschergruppe der University of Tokyo ist es gelungen, das Gedächtnis von Mäusen künstlich zu löschen. In einem Artikel der Fachzeitschrift „Nature" vom 9. September beschreibt das Forscherteam eine Technik, die gespeicherte Erinnerungen sichtbar macht und beeinflussen kann. Das eröffnet den Weg für die weitere Erforschung von Funktionen und Erkrankungen des Gehirns.

Die Versuche des Teams konzentrierten sich auf die sogenannten Spines (dendristische Dornfortsätze), die sich beim Lernvorgang und Gedächtniserwerb vergrößern. Mit Hilfe eines künstlichen Gens haben sie die Dornfortsätze im Gehirn von Mäusen zunächst markiert und dann bestätigt, dass sie sich bei längerer Stimulation vergrößerten. Dazu wurde ein Rotarod-Test durchgeführt, bei dem gemessen wird, wie lange sich die Mäuse auf einem rotierenden Zylinder halten. Durch Übung verlängerte sich die Verweildauer auf dem Zylinder von 2,5 auf fast vier Minuten. Daraufhin haben die Forscher die vergrößerten Dornfortsätze durch Bestrahlung mit blauem Licht künstlich verkleinert und anhand des Rotarod-Tests überprüft, welche Auswirkungen das Schrumpfen der Spines auf das Verhalten der Mäuse hat.
Das Ergebnis: Die Mäuse fielen bereits nach knapp drei Minuten herunter. Durch die Bestrahlung waren die Dornfortsätze geschrumpft und die Erinnerung an das zuvor Erlernte gelöscht worden.
Mit Hilfe dieser neuen Technologie ist es möglich, die Orte, an denen Erlerntes oder Erinnerungen gespeichert sind - die dendristischen Dornfortsätze - sichtbar zu machen und optogenetisch zu manipulieren. Die neue Technologie könnte damit einen Beitrag zur Erforschung der Mechanismen von psychischen Erkrankungen wie Demenz oder Posttraumatischen Belastungsstörungen (PTSD) leisten.
[Quelle: DWIH Tokyo, 24.9.2015]

Assistenz-Roboter als Antwort auf demografischen Wandel

Toyota treibt die Entwicklung eines Assistenz-Roboters für die Pflege weiter voran: Im Sommer stellte das japanische Unternehmen einen verbesserten Prototypen seines „Human Support Robot" (HSR) vor, der Menschen mit eingeschränkter Mobilität der Arme und Beine unterstützen soll.

Übernimmt der vielseitig einsetzbare HSR alltägliche Aufgaben, können pflegebedürftige oder auf Hilfe angewiesene Personen weiterhin allein zu Hause leben. Der leichte Roboter ist rund einen Meter groß. Er kann mit seinem flexiblen Greifarm Gegenstände vom Boden aufheben, sie aus dem Regal nehmen und wieder zurückstellen oder auch Vorhänge vor- beziehungsweise zurückziehen. Zudem kann der HSR auch aus der Ferne gesteuert werden. Dabei wird das Gesicht des Bedienenden im Display angezeigt und seine Stimme in Echtzeit wiedergegeben.
Um die weitere Entwicklung des Roboters voranzutreiben, gründete Toyota gemeinsam mit einer Reihe von Forschungseinrichtungen die HSR Developers' Community. Ihr Ziel ist die praktische Erprobung, kontinuierliche Verbesserung und schnellstmögliche Einführung des HSR.
[Quelle: JapanContact 2/2015]

Hitachi bringt Gemüse zum Schlafen

Wie hält man Gemüse im Kühlschrank frisch? Daran arbeiten japanische Hersteller schon seit Jahren. Jetzt ist Hitachi etwas Neues eingefallen: Das Gemüse wird „eingeschläfert". Der neue Kühlschrank von Hitachi, basiert auf einem einfachen Prinzip. Im untersten, kältesten Bereich des Kühlschranks wird in einem abgeschotteten Fach für das Gemüse Kohlendioxid produziert.

Durch das Kohlendioxid wird die natürliche „Atmung" des Gemüses und damit der Alterungs- und Verfallsprozess verlangsamt. Anders gesagt: Das Gemüse bleibt länger frisch. Hitachi spricht nach einem Bericht der Nikkei Asian Review von „Schlafkonservierung". Die Ingenieure griffen dabei zu einem Trick: In dem speziellen Gemüsefach steckt ein Platinkatalysator. Wenn Geruchsstoffe und Ethylen-Gas beim natürlichen „Atmen" des Gemüses frei werden und in Berührung mit dem Katalysator kommen, zerfallen diese Stoffe in Wasser und Kohlendioxid. Der Platin-Katalysator arbeitet auch ohne Strom und ist 30 Mal effizienter als die Photokatalysatoren, die in früheren Modellen eingesetzt wurden. Nach Angaben von Hitachi ist die Kapazität des neuen Katalysators 30 Mal höher als zuvor.
[Quelle: Japanmarkt, 3.9.2015]

Personen

Preisträger Kenichi Narioka mit Thomas Lüttenberg vom International Office der Universität Bielefeld und Gesa Neuert, Präsidentin der DJG Bielefeld e.V. | *Foto: Eva Winkelmann, CITEC*

Hajime-Hoshi-Preisverleihung an der Universität Bielefeld:

Der diesjährige Preisträger Dr. Kenichi Narioka, arbeitet am Forschungsinstitut für Kognition und Robotik (CoR-Lab) der Universität Bielefeld über Robotics und Machine Learning bei Jochen Steil. Er stammt aus der Präfektur Niigata und hat an den Universitäten Kyoto und Osaka studiert. Narioka erhielt bereits mehrere internationale Auszeichnungen.

Der mit 500 Euro dotierte Hajime-Hoshi-Preis wird seit 2013 jährlich von der DJG Bielefeld e.V. und der Universität Bielefeld an japanische Studierende an der Universität Bielefeld verliehen, die sich durch besonders gute Leistungen und ihr Engagement für ein gutes Miteinander auszeichnen. Die Verleihung fand am 22. Oktober im Rahmen der Vernissage: „Road to Japan" mit Bildern und Skulpturen des Künstlers Gerhard Christmann im Exzellenzcluster Kognitive Interaktionstechnologie (CITEC) der Universität statt.
Der Pharmazieunternehmer Hajime Hoshi (1873 bis 1951) war mehrfach Abgeordneter im japanischen Parlament und stellte kurz nach dem Ersten Weltkrieg der „Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft" beträchtliche finanzielle Mittel zur Verfügung. Aus diesem „Hoshi-Fonds" wurden in der Folgezeit mehr als 100 deutsche Nachwuchswissenschaftler gefördert. *[DJG Bielefeld e.V.]*

Vier Preisträger mit dem German Innovation Award ausgezeichnet

Am 30. Juni wurde zum siebten Mal der German Innovation Award - Gottfried-Wagener-Preis in Tokyo verliehen. Der vom Deutschen Wissenschafts- und Innovationshaus Tokyo und der Deutschen Industrie- und Handelskammer in Japan koordinierte Preis wurde in den vier Bereichen Mobility, Materials, Life Sciences und Energy & Industry an in Japan tätige Wissenschaftler vergeben.

Ein Preisgeld von 2.500.000 Yen sowie ein Stipendium für einen Forschungsaufenthalt an einer Universität oder einem Forschungsinstitut in Deutschland gingen an:

Mobility:	Prof. Dr. Shinichi Komaba, Tokyo University of Technology
Materials:	Dr. Hossein Sepehri-Amin, National Institute for Materials Science, und sein Team-Mitglied Dr. Takahiro Akiya, National Institute for Materials Science
Life Sciences:	Prof. Dr. Takuro Ideguchi, University of Tokyo
Energy & Industry:	Dr. Yoshitaka Tateyama, National Institute for Materials Science, und sein Team-Mitglied Dr. Keitaro Sodeyama, Kyoto University.

Der Preis wird von in Japan aktiven deutschen Firmen an junge, innovative Wissenschaftler in Japan verliehen und zielt auf die Vertiefung der Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft in Deutschland und Japan sowie die Förderung von innovativer Forschung ab. Für die vier Kategorien Mobility, Materials, Life Sciences und Energy & Industry können Wissenschaftler unter 45 Jahren nominiert werden. Der Preis ist nach dem deutschen Mathematiker und Naturwissenschaftler Gottfried Wagener (1831 bis 1892), Mitbegründer des Tokyo Institute of Technology und herausragender Förderer des modernen japanischen Wissenschaftssystems, benannt und wird seit 2008 vergeben. *[Quelle: DWIH Tokyo, 3.7.2015]*

Personen

Physiker der Universität Hamburg ist neuer Fellow der Surface Science Society of Japan

Die Surface Science Society of Japan (SSSJ) hat den Physiker Roland Wiesendanger von der Universität Hamburg aufgrund seiner hervorragenden Leistungen und Erfolge auf dem Gebiet der Oberflächen- und Grenzflächenwissenschaften zum „International Fellow" ernannt. Wiesendanger erhält die erstmals 2015 von der SSSJ vergebene Auszeichnung mit zwei Kollegen aus den USA und aus China. Die Übergabe des Zertifikats erfolgte in Hamburg durch einen Vertreter der SSSJ.

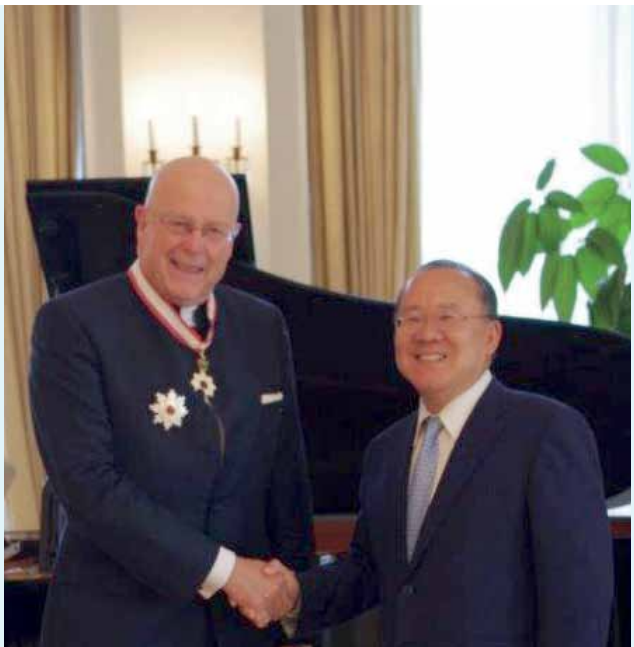
Die Surface Science Society of Japan (SSSJ) ist mit über 1700 Mitgliedern die einzige wissenschaftliche Gesellschaft für Oberflächen- und Grenzflächenwissenschaften weltweit. Mit dem neuen „Grade of International Fellowship of SSSJ" sollen Wissenschaftler ausgezeichnet werden, die herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Oberflächen- und Grenzflächenwissenschaften erbracht haben und eine weltweit führende Rolle auf diesem Wissenschaftsfeld spielen. Jedes Jahr sollen nicht mehr als drei Personen mit diesem Titel geehrt werden. Neben Wiesendanger erhalten in diesem Jahr noch Qi-Kun Xue (Tsinghua Universität, Peking) sowie Charles Fadley (University of California, Davis) die neue Auszeichnung durch die japanische Gesellschaft. Von den „SSSJ Fellow Internationals" wird erwartet, dass sie sich an den internationalen Aktivitäten der SSSJ beteiligen und diese fördern, etwa durch internationale Tagungen und durch wissenschaftlichen Austausch.
Bereits im vergangenen Jahr erhielt Wiesendanger für seine wegweisenden Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der spinauflösenden Rastertunnelmikroskopie und der magnetischen Phänomene auf atomarer Skala die erstmalig vergebene „Heinrich Rohrer Grand Medal" in Japan.
[Quelle: Kooperation International, 26.8.2015]

Drei deutsche Wissenschaftler erhalten NIMS-Award 2015

Das National Institute of Materials Science (NIMS) zeichnet jährlich Forscher aus aller Welt für exzellente wissenschaftliche Leistungen und wichtige Beiträge zur Arbeit des NIMS aus. In diesem Jahr ging der Preis unter dem Motto „Materials Innovation driven by Advanced Characterization" an drei Forscher aus Deutschland: Harald Rose von der Universität Ulm, Maximilian Haider vom Karlsruher Institut für Technologie, und Knut Wolf Urban vom Forschungszentrum Jülich. Sie erhalten die Würdigung für ihre maßgeblichen Arbeiten zur Weiterentwicklung und Verbesserung des Elektronen-Mikroskops.
Die diesjährigen Preisträger haben ihre Auszeichnung während der 12. NIMS Conference (14. bis 16. Juli) in Tsukuba entgegen genommen. Die drei Preisträger haben in individuellen Vorträgen ihre Forschungsarbeit bei der Konferenz vorgestellt.
[Quelle: DWIH Tokyo, 21.5.2015]

Dieter Lenzen erhält japanischen Orden

Der Botschafter von Japan, Takeshi Nakane, überreichte am 17. Juni in Berlin Dieter Lenzen, Präsident der Universität Hamburg, den kaiserlichen „Orden der Aufgehenden Sonne mit Stern, goldenen und silbernen Strahlen". Mit dieser Auszeichnung werden Lenzens herausragende Verdienste für die deutsch-japanischen Beziehungen ausgezeichnet. Zu diesen gehören unter anderem seine Tätigkeit als Gastprofessor an den Universitäten in Tokyo, Hiroshima und Nagoya, der Erhalt des Science Award der Japan Society for the Promotion of Science, seine Ernennung zum Kenjin (Weisen) durch die japanische Non-Profit Organisation ASHINAGA – Educational and Emotional Support for Orphans Worldwide, und die in seiner Eigenschaft als Präsident der Universität Hamburg vereinbarten strategischen Partnerschaften mit japanischen Universitäten.
[Quelle: Neues vom Club 02/2015]



Prof. Lenzen und Botschafter Nakane bei der Ordensverleihung in der japanischen Botschaft.
Foto: UHH/Verena Schöttmer

Personen

Die Professorinnen Becker, Foljanti-Jost und Motozawa mit Dr. Harald von Kalm | *Foto: DFG / Jan Schumacher*

Zwei Mittlerinnen zwischen Japan und Deutschland

Mit der Familien- und Sozialrechtlerin Miyoko Motozawa und der Politikwissenschaftlerin und Japanologin, Professor Gesine Foljanty-Jost, erhalten 2015 zwei Wissenschaftlerinnen den Eugen und Ilse Seibold-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Sie werden ausgezeichnet für ihr jahrelanges erfolgreiches Engagement, das zum deutsch-japanischen Wissenschaftsaustausch und in besonderer Weise zum Verständnis des jeweils anderen Landes beigetragen hat.

Seit Mitte der 1970er-Jahre untersucht Miyoko Motozawa verschiedene Aspekte des deutschen Familien- und Sozialrechts wie beispielsweise das Scheidungsrecht, den Versorgungsausgleich in der Rentenversicherung oder Fragen zu Erziehungsurlaub und -geld. Bei einem zweijährigen Aufenthalt am Max-Planck-Institut für internationales und ausländisches Sozialrecht in München führte Motozawa mit zahlreichen Akteuren der deutschen Pflegeversicherung qualitative Interviews. Aktuell ist sie mit der Neugründung eines internationalen und interdisziplinären Forschungszentrums beschäftigt, das sich dem weltweit herausfordernden Thema „Global Ageing“ widmet.
Gesine Foljanty-Jost war langjähriges Vorstandsmitglied der 1988 gegründeten Vereinigung für sozialwissenschaftliche Japanforschung und engagierte sich als Mitglied, Beraterin oder in leitender Funktion in bilateralen Einrichtungen. Die promovierte Politikwissenschaftlerin folgte 1992 einem Ruf an die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, wo sie einen Lehrstuhl für Japanologie gründete und ihn kontinuierlich zu einem zentralen Standort deutscher Japanforschung aufgebaut hat. Sie initiierte wichtige Universitätspartnerschaften mit Senshu, Tokyo, Waseda, Dokkyo und Tsukuba. Außerdem warb sie das DFG-geförderte Internationale Graduiertenkolleg zwischen Deutschland und Japan (University of Tokyo) ein, das unter dem Titel „Formwandel der Bürgergesellschaft. Japan und Deutschland im Vergleich“ den wissenschaftlichen Nachwuchs ausbildet. Der mit jeweils 10 000 Euro dotierte Preis wurde am 7. Oktober 2015 in Bonn verliehen. *[Quelle: DFG, Pressemitteilung 3.7.2015]*

Auszeichnung des japanischen Außenministers für Gerhard Wiesheu

Am 19. August hat die japanische Regierung bekanntgegeben, dass Gerhard Wiesheu, Mitglied des Partnerkreises B. Metzler seel. Sohn & Co. Holding AG, die „Besondere Auszeichnung des Außenministers von Japan“ verliehen wird. Damit soll sein langjähriges intensives Engagement für die deutsch-japanische Völkerverständigung gewürdigt werden. Der Botschafter von Japan in der Bundesrepublik Deutschland, Takeshi Nakane, hat ihm den Preis im September in der Japanischen Botschaft in Berlin überreicht.

Wiesheu ist seit 2011 Vorstandsvorsitzender des Deutsch-Japanischen Wirtschaftskreises e.V. (DJW) in Düsseldorf und hat seit 2014 den Vorsitz des Stiftungsrates des Japanisch-Deutschen Zentrums Berlin inne. Zudem gehört er seit 2012 zu den Mitgliedern des Kuratoriums Ostasienstudien an der Goethe-Universität Frankfurt am Main und zu den Mitgliedern des Beirates der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Frankfurt e.V. Vor allem in seiner Tätigkeit für den DJW wurden zahlreiche Projekte und Ideen verwirklicht, die wesentlich zum gegenseitigen Verständnis zwischen Japanern und Deutschen beigetragen haben. So hielt er Vorträge an Hochschulen in Japan und Deutschland und initiierte Wirtschaftsgespräche und Symposien, aber auch kulturelle Veranstaltungen – jeweils zu Themen, die für beide Länder von Wichtigkeit sind. *[Quelle: Bankhaus Metzler, Pressemitteilung 20.8.2015]*

Stellenmarkt

Nachfolgende Forschungseinrichtungen und Portale schreiben regelmäßig Stellenangebote für Graduierte, Postdoktoranden, Wissenschaftler oder technisches Personal auch aus dem Ausland aus. Die Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Vulcanus in Japan
Praktikum in einem japanischen Unternehmen für Studenten aus Europa. Das Programm umfasst eine Einführungswoche, vier Monate Japanisch-Kurs, acht Monate Betriebspraktikum. Japanaufenthalt September 2016 bis August 2017.
Bewerbung: *bis 20.1.2016*
Weitere Informationen: *www.eu-japan.eu*

Human Resources Training Programme (HRTP) – Japan Industry Insight
Training Programm in Japan für Manager in europäischen Unternehmen mit Sprach- und Kulturkursen, Vorlesungen, Seminaren mit japanischen Unternehmern, Betriebsbesichtigungen auch außerhalb Tokyos.
Bewerbung: *bis 25.2.2016 für Japanaufenthalt 9.5. - 3.6. bzw. 10.6.2016*
Weitere Informationen: *www.eu-japan.eu*

World Premier International Research Centres (WPI)
In der Grundlagenforschung erhalten WPI-Zentren über eine Dauer von 10 bis 15 Jahre eine Unterstützung von jährlich etwa 1,4 Milliarden Yen pro Zentrum. Ziel der WPI-Initiative ist eine konzentrierte Förderung von Projekten japanischer Universitäten in weltweit sichtbaren Forschungsinstituten. Wissenschaftler aus der ganzen Welt finden an den WPI-Zentren exzellente Forschungsbedingungen. Offene Stellen finden Sie auf den Instituts-Webseiten.

Advanced Institute for Materials Research (AIMR), Tohoku University
Direktor: Motoko Kotani | *www.wpi-aimr.tohoku.ac.jp*

Kavli Institute for the Physics and Mathematics of the Universe (Kavli IPMU), University of Tokyo
Direktor: Hitoshi Murayama | *www.ipmu.jp*

Institute for Integrated Cell-Material Sciences (iCeMS), Kyoto University
Direktor: Norio Nakatsuji | *www.icems.kyoto-u.ac.jp*

Immunology Frontier Research Center (IFReC), Osaka University
Direktor: Shizuo Akira | *www.ifrec.osaka-u.ac.jp*

MANA, International Center for Materials Nanoarchitectonics
Direktor: Masakazu Aono | *www.nims.go.jp/mana/*

International Institute for Carbon-Neutral Energy Research (I2CNER), Kyushu University
Direktor: Petros Sofronis | *http://i2cner.kyushu-u.ac.jp/en/*

International Institute for Integrative Sleep Medicine (IIIS), University of Tsukuba
Direktor: Masashi Yanagisawa | *http://wpi-iiis.tsukuba.ac.jp/*

Earth-Life Science Institute (ELSI), Tokyo Institute of Technology
Direktor: Kei Hirose | *www.elsi.jp*

Institute of Transformative Bio-Molecules (ITbM), Nagoya University
Direktor: Kenichiro Itami | *www.itbm.nagoya-u.ac.jp*

Euraxess Jobs Portal
Die Initiative „Euraxess" der Europäischen Kommission bietet ein Job-Portal mit Stellenangeboten nicht nur in Europa sondern auch weltweit. Die Stellen sind sortiert nach Ländern, Fachgebieten und speziellen europäischen Förderprogrammen. Freitextsuche ist möglich.
http://ec.europa.eu/euraxess/

Japan Research Career Information Network (JREC-IN)
Die Japan Science and Technology Agency bietet mit diesem Portal eine kostenlose Stellenbörse speziell für Wissenschaftler aller Karrierephasen. Das japanische und englische Portal listet Stellen in der Industrie, akademischen Institutionen und in öffentlichen Einrichtungen innerhalb und außerhalb Japans.
http://jrecin.jst.go.jp

Ausschreibungen

Nachfolgend wird eine Auswahl an Fördermöglichkeiten im deutsch-japanischen Kontext genannt, für die Graduierte, Postdoktoranden oder Wissenschaftler derzeit Anträge einreichen oder vorbereiten können. Die Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Schweizerischer Nationalfonds: Mobilitätsstipendien
Die Mobilitätsstipendien ermöglichen Nachwuchswissenschaftlern einen Forschungsaufenthalt im Ausland. Das übergeordnete Ziel ist die Förderung des wissenschaftlichen und akademischen Nachwuchses in der Schweiz. Die Mobilitätsstipendien umfassen drei Instrumente: Doc.Mobility für Doktoranden, Early Postdoc. Mobility für Postdocs und Advanced Postdoc.Mobility für fortgeschrittene Postdocs.
Weitere Informationen: *www.snf.ch*

DAAD-Stipendienprogramm Sprache und Praxis Japan
Das Programm richtet sich an deutsche Graduierte mit einem Abschluss in Natur- und Ingenieurwissenschaften, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften oder Architektur. Die Förderung umfasst ein Stipendium für einen 18-monatigen Sprach- und Praxisaufenthalt in Japan inklusive eines dreiwöchigen Vorbereitungskurses in Deutschland. Die Teilnehmer werden auf leitende Positionen im internationalen Umfeld vorbereitet.
Programmdauer in Japan: *4.10.2016 – 28.2.2018*
Bewerbungsschluss: *31.1.2016*
Weitere Informationen: *www.daad.de*

Programme der Japan Society for the Promotion of Science (JSPS)
Die Förderprogramme der JSPS werden in Zusammenarbeit mit deutschen Förderorganisationen durchgeführt. Informationen finden Sie auf den Internetseiten der jeweiligen Organisation, Auskunft und Beratung erteilt das JSPS Bonn Office.
Kontakt: *JSPS Bonn Office, Tel.: 0228/375050, info@jsps-bonn.de www.jsps-bonn.de*

- **JSPS Postdoctoral Fellowship (short-term)**
  für Doktoranden: Japan-Aufenthalt 1-12 Monate, Antrag beim DAAD (vier Fristen im Jahr)
  für Postdoktoranden: Japan-Aufenthalt bis 6 Monate, Antrag beim DAAD (vier Fristen im Jahr)
  für Postdoktoranden: Japan-Aufenthalt mehr als 6 Monate, Antrag bei der A.v.Humboldt-Stiftung jederzeit.
- **JSPS Postdoctoral Fellowship (standard 12-24 Monate) für Postdoktoranden**
  Antrag bei der A.v.Humboldt-Stiftung jederzeit.
- **JSPS Invitation Fellowship (short-term) für Wissenschaftler**
  Antrag beim DAAD mind. 5 Monate vor dem geplanten Aufenthalt.
- **JSPS Summer Program für Doktoranden und Postdoktoranden**
  Japanaufenthalt: 14.6.2016 – 24.8.2016
  Anträge sind beim DAAD voraussichtlich bis Mitte Januar 2016 einzureichen.

JSPS BRIDGE Fellowship Program
Ehemalige JSPS-Stipendiaten und gleichzeitige Mitglieder der Deutschen Gesellschaft der JSPS-Stipendiaten e.V. können sich für dieses Wiedereinladungsprogramm bewerben.
Japanaufenthalt: 14 bis 45 Tage
Bewerbungsfrist: *im Februar 2016*
bei der Deutschen Gesellschaft der JSPS-Stipendiaten e.V.
Weitere Informationen: *www.jsps-club.de*

JARC-Net – Japan-Affiliated Research Community Network
Mit dieser Datenbank bietet die Japan Society for the Promotion of Science (JSPS) ein Kontakt- und Informationsangebot für den wissenschaftlichen Austausch mit Japan.
Das Netzwerk ist offen für Studenten und Wissenschaftler sowie für Wissenschaftsmanager. Der Eintrag erfolgt mit einem persönlichen Profil. Damit können registrierte Mitglieder zum Beispiel ehemalige Kollegen oder neue Kooperationspartner suchen. Die Mitglieder erhalten außerdem Informationen zu Förderprogrammen der JSPS.
Weitere Informationen: *www.jsps.go.jp/english/e-affiliated*

Der JSPS-Club: Das Japan-Netzwerk

Deutsche Gesellschaft der JSPS-Stipendiaten e.V.
ドイツ語圏日本学術振興会研究者同窓会

Mit dem BRIDGE Fellowship in Okayama

Als BRIDGE Fellow verbrachte ich im Januar und Februar fünf Wochen an der Okayama University. Es war mein vierter von der Japan Society for the Promotion of Science (JSPS) unterstützter Japanaufenthalt und der dritte an dem Institut für Molekularbiologie und Biochemie in Okayama. Zum ersten Mal kam ich 2006 mit dem JSPS Summer Program nach Japan, zunächst an die Ehime University in Matsuyama. Bereits damals konnte ich den ersten Kontakt zur Forschungsgruppe von Prof. Yoshifumi Ninomiya in Okayama aufbauen. Diese Kooperation entwickelte sich im Laufe der Jahre kontinuierlich weiter.

Während meines BRIDGE Fellowships konnte ich an einem Projekt mit den Professoren Hirohata und Inagaki arbeiten: Prof. Hirohatas Gruppe verfügt über eine langjährige Expertise auf dem Gebiet des Proteins ADAMTS-1, so dass wir aus Deutschland mitgebrachte Tumorgewebeproben immunhistologisch und molekularbiologisch auf das Expressionsmuster von ADAMTS-1 untersuchen und den Einfluss des tumorinterstitiellen Flüssigkeitsdrucks auf die ADAMTS-1 Expression prüfen konnten. Neben der Laborarbeit leitete ich ein täglich stattfindendes englischsprachiges Tutorium für Medizinstudenten. Die Studierenden mussten sich in eine für sie unbekannte Kasuistik einarbeiten, anhand welcher sie nicht nur zur Diagnosefindung kommen, sondern auch die molekularen und genetischen Grundlagen der Erkrankung herausarbeiten sollten. Zum Abschluss des Kurses mussten die Tutoriumsteilnehmer gemeinsam in 60 Minuten ihr Thema in Englisch vor allen anderen Studierenden des Semesters präsentieren. Diese für die Studenten ungewohnte und neue Unterrichtsmethode fand großen Anklang.

Neben der Arbeit stand aber auch der gemeinschaftliche Austausch mit alten und neuen Bekannten und Freunden auf der Tagesordnung. Ich lernte die Professorinnen Yamazaki und Ichiyanagi vom Institut für Immunologie kennen und sie unterstützten mich als japanische Betreuerinnen während des Tutoriums.

Dank der Reisekostenunterstützung innerhalb des BRIDGE Fellowships konnte ich Prof. Saijo, Leiter des Instituts für biomedizinische Technologie, an der Tohoku University besuchen. Er war im vergangenen Jahr Betreuer meines Doktoranden Ralph Pflanzer, der mit dem JSPS Summer Program in Sendai war. Auch an der Tohoku University konnte ich mit jungen Masterstudenten über ihre Projekte sprechen und eine weiterführende Zusammenarbeit planen.

Mein Dank gilt JSPS für die Förderung des wissenschaftlichen Austausches mit Japan durch das BRIDGE Programm und im Speziellen Prof. Ninomiya, dessen offenes und einladendes Wesen meine Begeisterung für Japan entscheidend mitgeprägt hat.

(Matthias Hofmann, Vorstandsmitglied)

BRIDGE Fellowship Program 2016

Für dieses Wiedereinladungsprogramm können sich nur ehemalige JSPS-Stipendiaten bewerben, die gleichzeitig auch Mitglied der Deutschen Gesellschaft der JSPS-Stipendiaten e.V. (JSPS-Club) sind, und in den vergangenen fünf Jahren kein BRIDGE Fellowship erhalten haben.

Japanaufenthalt: 14 bis 45 Tage. Der Aufenthalt muss bis zum 31. März 2017 angetreten werden.

Ausstattung: Hin- und Rückflugticket, Tagesgeld, Zuschuss für Reisen innerhalb Japans, Unfall- und Krankenversicherung.

Weitere Informationen: *www.jsps-club.de*

Der JSPS-Club: Das Japan-Netzwerk

JSPS Alumni Club Award 2015 für Akitoshi Kawamura

Für seine Bemühungen um den Studentenaustausch mit der TU Darmstadt erhielt Akitoshi Kawamura von der University of Tokyo den diesjährigen JSPS Alumni Club Award. Der Vorsitzende des JSPS-Clubs, Heinrich Menkhaus, überreichte die Urkunde bei dem deutsch-japanischen Symposium am 8. Mai in Potsdam.

Preisträger Akitoshi Kawamura und Vorsitzender Heinrich Menkhaus
Foto: Walter Wetzels Marketing

Kawamura ist Professor an der Graduate School of Arts and Sciences, einer der Partner des International Graduate College of Fluid Dynmacs. Dieses deutsch-japanische Graduiertenkolleg wird seit Juni 2009 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Japan Society for the Promotion of Science finanziert. Weitere Partner sind die TU Darmstadt und die Waseda University. Kawamura ist es gelungen, den Verwaltungsaufwand für die Austauschstudenten von den Universitäten Tokyo und Darmstadt in diesem Graduiertenkolleg zu vereinfachen. Dazu gehörten Erleichterungen für die gegenseitige Anerkennung von Ausbildungsabschnitten und Einschreibung. So erhielten die Studenten eine Berechtigung für Wohnheimplätze, und doppelte Studiengebühren konnten entfallen.

Mit dem JSPS Alumni Club Award würdigt die Deutsche Gesellschaft der JSPS-Stipendiaten e.V. seit 2013 herausragende Beiträge zum Austausch, Kooperation und Netzwerkbildung zwischen dem deutschsprachigen Raum und Japan. Der Preis umfasst einen Hin- und Rückflug für die Strecke Deutschland – Japan beziehungsweise in umgekehrter Richtung sowie einen Zuschuss für Inlandsreisen.

(Wolfgang Staguhn, Vorstandsmitglied)

Ausschreibung für den JSPS Alumni Club Award 2016

Mitglieder des JSPS-Clubs können bis zum 10. Januar 2016 Nominierungen (max. vier Seiten) an den Vorstand richten. Eigenvorschläge sind nicht möglich. Alle Unterlagen sind digital im pdf-Format einzureichen an: office@jsps-club.de

Weitere Informationen: *www.jsps-club.de Rubrik „Awards“*

Termine

23.11.2015 Düsseldorf	„Health Monitoring and Disease Prevention in a Digital World – Experiences in Germany and Japan“ „Asa no Kai“ mit Clubmitglied Dr. Nicolas Schauer
28.11.2015 Berlin	1. Treffen der Regionalgruppe des JSPS-Clubs in Berlin Organisiert von Dr. Roza Kamp, Beuth Hochschule für Technik Berlin
2.12.2015 Bonn	1. Treffen der Regionalgruppe des JSPS-Clubs in Bonn Organisiert von Sabine Ganter-Richter, Network for Science

Herausgeber:
Deutsche Gesellschaft der JSPS-Stipendiaten e.V.
Redaktion:
Der Vorstand

Die in den Beiträgen geäußerten Ansichten geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Verantwortlich:
Deutsche Gesellschaft der JSPS-Stipendiaten e.V.
c/o JSPS Bonn Office, Ahrstr.58, 53175 Bonn
Tel: +49 (0)228 37 50 50
Fax: +49 (0)228 95 77 77
office@jsps-club.de
www.jsps-club.de

Termine

21.11.2015 Kyoto	Symposium: „Allgemeine Rechtsbegriffe und Gesetzgebung als Ausdruck der Rechtskultur in Europa und Asien“ Veranstalter: Doshisha University
22.11.2015 Tokyo	Kavli IPMU-ICRR Vortrag: „See the Unseen Universe“ Kavli Institute for the Physics and Mathematics of the Universe, Kavli IPMU
23.11.2015 Düsseldorf	DJW Asa no Kai mit Dr. Nicolas Schauer: „Health Research and Disease Prevention in a Digital World – Experiences in Germany and Japan“ Veranstalter: Deutsch-Japanischer Wirtschaftskreis e.V., Deutsche Gesellschaft der JSPS-Stipendiaten e.V.
25.11.2015 Köln	Vortrag von Prof. Dr. Franz Waldenberger: „Risiken und Chancen der japanischen Wirtschaft“ im Japanischen Kulturinstitut www.jki.de
25.11.2015 Berlin	1. Treffen der Regionalgruppe des JSPS-Clubs in Berlin Organisiert von Dr. Roza Kamp, Beuth Hochschule für Technik Berlin www.jsps-club.de
2.12.2015 Bonn	1. Treffen der Regionalgruppe Bonn/Köln des JSPS-Clubs in Bonn Organisiert von Sabine Ganter-Richter, Network for Science www.jsps-club.de
5.-6.12.2015 Kyoto	Symposium anlässlich des „31st International Prize for Biology“ Osaka University, Japan Society for the Promotion of Science, Tokyo Institute of Technology
11.12.2015 Tokyo	European Research(ers') Day Kooperation: EURAXESS Links Japan, EU Delegation in Japan
11.12.2015 Köln	Vortrag von Prof. Dr. Jan Schmidt: „Japan und der zweite Weltkrieg: Entwicklungen hin zum Krieg und der Zusammenbruch des japanischen Empire (1919-1945) Japanisches Kulturinstitut Köln | www.jki.de
27.-29.1.2016 Tokyo	NanoTech 2016 www.nanotechexpo.jp
bis 21.2.2016 Bonn	Ausstellung: „Japans Liebe zum Impressionismus – von Monet bis Renoir“ Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland www.bundeskunsthalle.de
22.2.2016 München	DJW Asa no Kai mit Kazuyuki Marukawa, Senior Executive Vice President, CS Energy Materials Ltd. Veranstalter: Deutsch-Japanischer Wirtschaftskreis e.V. | www.djw.de
18.3.2016 Hamburg	DJW Asa no Kai mit Dr. Mathias Kraas, Director R&D, Olympus Surgical Technologies Europe Veranstalter: Deutsch-Japanischer Wirtschaftskreis e.V. | www.djw.de
20./21.5.2016 Oldenburg	Symposium: „Higher Education – Challenges and Current Developments“ Deutsche Gesellschaft der JSPS-Stipendiaten e.V. und JSPS Bonn Office

ISSN 2192-3558 (Printausgabe)
ISSN 2192-3566 (Internetausgabe)

NETWORK for SCIENCE

NETWORK FOR SCIENCE
Wurzerstr. 136, D-53175 Bonn
Tel: +49 (0) 228 9 562 560
Fax: +49 (0) 228 9 562 562
www.network-for-science.net
info@network-for-science.net